



Ausgabe Nr. 8
Weltkongress Information Bibliothek: 75. IFLA-Generalkonferenz
und Ratsversammlung
„Bibliotheken gestalten die Zukunft mit dem kulturellen Erbe“
23. – 27. August 2009, Mailand, Italien



Abschlussveranstaltung am 27. August 2009, Foto: Ross Becker

Die IFLA-Konferenz in Mailand in Zahlen

Teilnehmerzahl nach Ländern:

1. Italien: 426
2. USA: 313
3. Finnland: 136
4. China: 126
5. Großbritannien: 125

Teilnehmer aus insgesamt 127 Ländern
 2588 Teilnehmer, die für die gesamte
 Konferenzdauer angemeldet waren
 551 Tagesgäste
 140 Begleitpersonen
 50 Mitarbeiter von Ausstellerfirmen
 229 Freiwillige Helfer
 1079 Erstbesucher
 61 Stipendiaten
 98 Aussteller auf insgesamt 1202,5 qm
 219 Sitzungen

31 Sitzungen mit Simultanübersetzung
 103 Posterpräsentationen
 12 neue IFLA-Mitglieder

Gesamtzahl der Vorträge : 230

Vorträge / Übersetzungen auf Englisch: 212
 Vorträge / Übersetzungen auf Französisch: 99
 Vorträge / Übersetzungen auf Spanisch: 42
 Vorträge / Übersetzungen auf Deutsch: 10
 Vorträge / Übersetzungen auf Russisch: 17
 Vorträge / Übersetzungen auf Arabisch: 20
 Vorträge / Übersetzungen auf Chinesisch: 21
 Vorträge / Übersetzungen auf Italienisch: 3

 Vorträge incl. aller Übersetzungen: 424

Hat Ihnen die Konferenz gefallen?

Dann kommen Sie im nächsten Jahr nach Göteborg! Agneta Olsson, Vorsitzende des schwedischen Nationalkomitees, hat alle Teilnehmer der Abschlussveranstaltung eingeladen, nach Göteborg zu kommen.

Die IFLA-Konferenz 2010 trägt das Motto „Mit freiem Zugang zum Wissen den Fortschritt nachhaltig fördern“.

Kommen Sie nach Schweden und nehmen Sie an dieser Konferenz teil, die bestimmt ebenfalls anregend und ertragreich werden wird.

Auf www.ifla.org/ifla76 finden Sie weitere Informationen.

Wir hoffen, Sie 2010 in Göteborg wiederzusehen!



IFLA-Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften

Bei der Generalversammlung am 26. August erhielt Klaus G. Saur die **IFLA-Ehrenmitgliedschaft** als Anerkennung seiner Verdienste als Verleger der IFLA-Publikationen seit mehr als 30 Jahren.

Hartmut Walravens bekam die IFLA-Urkunde verliehen als Anerkennung seiner langjährigen Dienste für IFLA, insbesondere für seine Leitung der IFLA-Sektion Zeitungen und der IFLA-Sektion Fortlaufende Sammelwerke und andere fortlaufende Ressourcen.

Im Verlauf der **Abschlussveranstaltung** am 27. August verlieh Claudia Lux als amtierende IFLA-Präsidentin die folgenden Auszeichnungen:

Auszeichnung „Poster des Jahres“

New vs. Old Photos: Keep Cultural Heritage in Guangzhou Alive
erstellt von *Ni Junming und Huang Qunqing, China*

Auszeichnung „Newsletter des Jahres“

Newsletter der Sektion Bildung und Lesen

IFLA-Urkunden

Bruce Royan erhielt die IFLA-Urkunde als Zeichen der Dankbarkeit für seine wertvolle Mitarbeit bei IFLA, besonders in den Sektionen Informationstechnologie und Audiovisuelle Medien und Multimedia.

Barbara B. Tillet erhielt die IFLA-Urkunde in dankbarer Anerkennung für ihre Pionierarbeit im Bereich internationale bibliographische

Kontrolle, insbesondere für die Erarbeitung der IFLA Cataloguing Principles in den Jahren 2003 bis 2009.

Gunilla Natvig erhielt die IFLA-Urkunde in dankbarer Anerkennung ihrer Arbeit als Mitarbeiterin des Programms „Aktion für Entwicklung durch Bibliotheken“ (ALP) von 1993 bis 2009 in Uppsala und für ihr Engagement für IFLA weltweit.

Brigitta Sandell erhielt die IFLA-Urkunde in dankbarer Anerkennung ihrer Arbeit als verantwortliche Mitarbeiterin bei ALP von 1993 bis 2000 und für die Leitung der IFLA-Kernaktivität ALP von 2000 bis 2009 in Uppsala sowie für ihr Engagement für IFLA weltweit.

Das Italienische Nationalkomitee erhielt die IFLA-Urkunde als Zeichen der Wertschätzung für das große Engagement und den Enthusiasmus, den das italienische Nationalkomitee bei der Organisation dieser sehr erfolgreichen IFLA-Konferenz in Mailand entwickelt hat.

IFLA-Medaillen

Ulf Göranson und die Universitätsbibliothek Uppsala

Anlässlich des 25. Jubiläums der IFLA-Kernaktivität ALP wurde die IFLA-Medaille in dankbarer Anerkennung für die Unterstützung von IFLA an *Ulf Göranson und die Universitätsbibliothek Uppsala* vergeben. Diese haben IFLA insgesamt unterstützt, indem sie ALP seit inzwischen 20 Jahren als Gast unter ihrem Dach beherbergen.

Winnie Vitzansky

Sie bekam die IFLA-Medaille für die führende Rolle, die sie in der internationalen Lobbyarbeit für professionelle Bibliotheksservices und den freien und gleichberechtigten Zugang zu Information zugunsten von IFLA und der internationalen Bibliotheksgemeinschaft gespielt hat.

Shawky Salem

Er erhielt die IFLA-Medaille für seine verdienstvolle Arbeit für IFLA und die internationale Bibliotheksgemeinschaft mit Beiträgen zur Fachliteratur und für sein Engagement bei der Fortentwicklung des Berufsstandes.

Herzlichen Dank an die freiwilligen Helfer!

Ein besonderer Dank geht an die mehr als 200 Menschen aus aller Welt, die ihre Freizeit investiert haben, um die Konferenz in Mailand möglich zu machen. Ohne Euch hätten wir es nicht geschafft!

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Posterpräsentationen



Weltkongress Bibliothek und Information
76. IFLA-Generalkonferenz und Ratsversammlung
10. -15. August 2010, Göteborg, Schweden
<http://www.ifla.org/ifla76>

Der Einsendeschluss ist der **12. Februar 2010**. Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag rechtzeitig ein!
Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie auf:
<http://www.ifla.org/ifla76/call-posters-en.pdf>

Bibliotheken auf die Tagesordnung: IFLA und die Finanzkrise



Bibliotheken und Bibliotheksverbände und die Finanz- und Wirtschaftskrise - dies war das Thema einer gut besuchten Podiumsdiskussion am letzten Tag der IFLA-Konferenz 2009. Die scheidende Präsidentin Claudia Lux führte mit Hilfe von neueren Wirtschaftsdaten in das Thema ein und fragte nach den national sichtbaren Folgen der Krise sowie den Reaktionen von Bibliotheken und Bibliotheksverbänden. Das Podium, bestehend aus Bob McKee, CILIP (Großbritannien), Michael Dowling, Direktor des Büros für Internationale Beziehungen der ALA (USA),

Zhang Xiaoling, National Science Library (China) und Maria Isabel Franca aus Brasilien, wurde zudem um Ideen zu den aus der aktuellen Situation erwachsenen Chancen gebeten.

Außer für Brasilien wurden allorts ernste wirtschaftliche Folgen angeführt, sei es für Einzelpersonen oder in Hinsicht auf das öffentliche Budget. Während die Bibliotheksverbände sich nun schmerzhaften Einschnitten im Bereich von Personal, Pensionsleistungen, Sondersammlungsfonds und Urlaubsansprüchen gegenüber sehen, profitieren einige Länder noch von den früheren Programmen für öffentliche Bauten. Andererseits macht sich das Anwachsen von Besucherzahlen bemerkbar - die

nun vermutlich den Zugang zu öffentlichen Computern nutzen und das Leihen von Büchern dem Kauf vorziehen.

Die Reaktionen der Bibliotheksverbände auf die Krise umfassen theoretische Ansätze (wie etwa Treffen mit Regierungsvertretern und die Entwicklung von Richtlinien und Strategien) wie auch das Verstärken eigener Kapazitäten mit Hilfe von Trainingsprogrammen und dem Erkunden von Fördermöglichkeiten.

Warum nicht einfach ortsansässigen Unternehmen mögliche Investitionen nahe bringen, unter Hinweis auf die Bedeutung der Bibliotheksnutzer für die Gemeinden (Stichwort "After-Library Shopping"), auf das gute Image von Bibliotheken und ihre Verflechtung mit den Märkten? Eine größere Sichtbarkeit von Bibliotheken und neue Einkommensquellen - zu diesem Thema gab es zahlreiche Ideen vonseiten des Podiums, wie etwa die Versorgung von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit Informationen, Analysen und Recherchediensten, die Fortbildung von Angehörigen des öffentlichen Dienstes und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen mit Haushalten in abgelegenen Gebieten. Wie unterschiedlich auch immer die Herangehensweise ist: Bibliotheken, so war man sich einig, sollten sich keinesfalls gegenseitig Konkurrenz machen.

Die Chancen der Wirtschaftskrise nutzen - dieser Punkt rief kontroverse Reaktionen des Publikums hervor. Während die wachsende öffentliche Unterstützung, gefolgt von einer bisher unbekanntem Medienaufmerksamkeit, offenbar weithin als Vorteil angesehen wird, fand die Idee einer Umstrukturierung von Bibliotheken mit dem Ziel der Effizienzsteigerung keine ungeteilte Zustimmung. Solch eine Modernisierung, so die Theorie, würde es ermöglichen, die erhöhte Nachfrage mit der nun reduzierten Mitarbeiterzahl und einem kleineren Budget zu bedienen und zugleich die Nützlichkeit von Bibliotheken durch aus der Not geborene Projekte zu erhöhen: die Migration von Auskunftsdaten in Internetportale, Web 3.0-Anwendungen und Cloud Computing, um nur einige zu nennen. Nützliche Maßnahmen nicht nur für das Jetzt, sollte man meinen: Das gesteigerte Kostenbewusstsein und die erhöhte Kapazität rüsten auch für zukünftige Krisen.

Kommentare des Publikums bezogen sich schließlich auf die soziale Verantwortung zur Überbrückung des erneut anwachsenden "Digital Divide", auf eine mögliche IFLA-Strategie zur Unterstützung der nationalen Bibliotheksverbände, Maßnahmen zur Erhaltung von Medienbeständen in Afrika und andere dringende Fragen. Vieles bleibt also zu tun, aber, wie ein Podiumsmitglied es formulierte, **"Bibliothekare sind eine nachhaltige Gemeinschaft"**.

Gewinnerin des IFLA T-Shirts

Die Gewinnerin bei der Verlosung des IFLA-Konferenz-T-Shirts ist **Maria Chiara Sbiroli**, Bibliothekarin bei der *Cooperativa Voli* in Bologna, Italien.

Herzlichen Glückwunsch!

Freier Eintritt für Göteborg 2010

Die Gewinnerin einer Eintrittskarte für die IFLA-Konferenz in Göteborg 2010 ist **Thordis T. Thorarinsdottir**, Direktorin der *Menntaskolinn vid Sund Junior College Library* in Reykjavik, Island.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Zukunft der Digitalen Bibliothek: Nutzerperspektive und institutionelle Strategien

Am Dienstag, 25. August, hat der Fachausschuss der IFLA eine eintägige Konferenz zur Zukunft digitaler Bibliotheken, Nutzerperspektive und institutionelle Strategien veranstaltet.

Das Ziel dieser Konferenz, die von der italienischen Regierung gesponsert und an der Universität von Mailand stattfand, war, das Themenfeld Digitale Bibliotheken fest in den verschiedenen IFLA-Gremien zu verankern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden alle IFLA-Gremien aufgefordert, zwei Vertreter zur Konferenz zu entsenden. Da das Themenfeld digitale Bibliotheken auch für die Konvergenz (die Bereiche, in denen Bibliotheken, Museen und Archive bei sie gegenseitig interessierenden Fragen enger zusammenarbeiten) eine wichtige Rolle spielt, waren Vertreter von internationalen Organisationen des kulturellen Erbes ebenfalls eingeladen.



Es war klar, dass es auch unter den Konferenzteilnehmern großes Interesse am Thema geben würde. Deswegen kam das Thema auch bei der für alle offenen Plenarsitzung am Mittwoch, 26. August zur auf die Tagesordnung.

Um 8.30 Uhr war das Auditorium voll besetzt, als ein zusammenfassender Bericht der Konferenz vom Vortrag auf dem Programm stand.

Und was hat uns die Konferenz gebracht? Am Ende des Tages hat der Fachausschuss der IFLA einen Leitsatz formuliert, der dazu führen soll, dass das Thema Digitale Bibliotheken in den nächsten Jahren Eingang in die Arbeit aller IFLA-Gremien findet.

Der Leitsatz lautet wie folgt:

Das Potenzial der digitalen Technologien soll, zusammen mit den Nutzern, in größtmöglichem Umfang genutzt werden, um den übergangslosen und offenen Zugang zu Informationen aller Art ohne Beschränkung durch Format oder geographischen Standort zu ermöglichen. Die Kooperationsfähigkeit der Bibliotheken, Archive und Museen untereinander und mit anderen soll gesteigert werden, um umfassenden und größtmöglichen Service bieten zu können.

Die wichtigsten Schlussforderungen aus diesem Statement sind:

- a) Technologie ist nicht alles.
- b) Wir müssen mit den Nutzern zusammenarbeiten.
- c) Wir müssen auf internationaler Ebene mit Kulturinstitutionen kooperieren und Partnerschaften mit anderen (Verlagen etc.) eingehen.

Was sind die nächsten Schritte?

Die Zusammenfassungen der Vorträge, die biographischen Informationen der Redner und die PowerPoint-Präsentationen sind bereits auf der IFLA-Website zugänglich gemacht worden (Link: *Digital Library Futures Conference* auf der Startseite). In Kürze wird es eine eigene Seite zu Digitalen Bibliotheken geben, um die laufenden und neue Aktivitäten bei IFLA im Bereich dieses vielfältigen und vielschichtigen Themenfeldes zusammen zu bringen. Die Publikation der Volltexte in elektronischer und/oder gedruckter Form wird erwogen.

Der Fachausschuss der IFLA wird das Thema Digitale Bibliotheken mit all' seinen möglichen Facetten innerhalb der IFLA und mit ihren internationalen Partnern weiter entwickeln. Was ist für die Konferenz im nächsten Jahr zu erwarten? Sie können sicher sein, dass es wieder eine Menge interessanter Veranstaltungen zu digitalen Bibliotheken geben wird!

(Ingeborg Verheul)

Hingehen, wo die Nutzer sind: einige Stolpersteine auf dem Weg dorthin ... Reflexionen zum OCLC Industry Symposium

Eine oft geäußerte Ansicht während der IFLA-Konferenz lautete, dass die Bibliotheken dort hingehen müssen, wo ihre Nutzer sind. Im Fall von wissenschaftlichen Bibliotheken ist das für Wissenschaftler und (zukünftige) Studenten sehr wahrscheinlich Google & Co. Um diese in dem Umfeld, wo sie ihre Informationen suchen, zu erreichen, sind die Bestandsdaten von Bibliotheken in Google integriert worden, indem den Suchmaschinen-Robots erlaubt wurde, die Kataloge zu harvesten. Es wäre kein besonders produktiver Ansatz, wenn alle Bibliotheken einzeln Anstrengungen dieser Art unternähmen. Man stelle sich nur einen Nutzer vor, der ein Buch über Raketenwissenschaft sucht und sich mit einer Google-Trefferliste von OPAC-Einträgen tausender Bibliotheken konfrontiert sieht. Der Nutzer würde niemals das gesuchte Buch oder den gewünschten Inhalt finden.

Also braucht es einen Mittler zwischen einzelnen Bibliotheken und Google. Mancher empfiehlt, dass der WorldCat von OCLC diese Rolle einnehmen könnte, denn OCLC besitzt bereits eine beeindruckende und ständig wachsende Datenbank von fast 150 Millionen Einträgen und sogar noch

mehr Bestandsangaben von Bibliotheken aus aller Welt. Die Idee ist nun, dass ein Nutzer bei einer Buchsuche mit Google oder Google Book Search den Link auf die Seite mit dem entsprechenden Eintrag im WorldCat findet. Auf dieser WorldCat-Seite findet er viele Informationen zu dem Buch sowie den Standort in einer nahe gelegenen Bibliothek, wo er das Buch dann ausleihen kann. Mit anderen Worten: über WorldCat kommt eine individuelle Bibliothek wieder mit den Nutzern in Kontakt, die sie an Google & Co. verloren hatte.

Unglücklicherweise gibt es noch einige Stolpersteine, die erst aus dem Weg geräumt werden müssen, damit diese Idee funktioniert. Zuerst müssen die WorldCat-Daten geharvestet werden, damit sie auffindbar sind. Aktuell wird jedoch nur ein kleiner Teil (ca. drei bis vier Millionen) der 150 Millionen Einträge geharvestet. Obwohl diese Teilmenge die gefragtesten und von den meisten Bibliotheken angebotenen Titel umfasst, ist die Anzahl definitiv zu klein, um das gewünschte harmonische Zusammenspiel von Google – WorldCat und der einzelnen Bibliothek zu gewährleisten.

Aber selbst wenn jeder einzelne WorldCat-Datensatz geharvestet würde, wäre es nicht unbedingt ausreichend. Wir wissen aus Studien zum Nutzerverhalten, dass die ersten zehn Ergebnisse in Trefferlisten wahrgenommen und ggf. genutzt werden. Das würde bedeuten, dass die WorldCat-Einträge unter diesen ersten zehn Treffern auftauchen müssten, sonst bleiben sie unbeachtet und die Bibliotheksbestände werden nicht gefunden. Nach Aussage von Matt Goldner, Product and Technology Advocate bei OCLC, scheint es so, als ob – seltsamerweise – besonders die spanischsprachigen Einträge in Google gut gerankt sind, andere Sprachen jedoch sehr viel ungünstiger. Er hob hervor, dass dennoch eine wachsende Zahl von Nutzern zum WorldCat und zu den Bibliotheken findet. Das Angebot von wertvollen Dienstleistungen und Inhalten würde diese Nutzer jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit dazu bewegen, WorldCat zukünftig den Vorzug zu geben und als Einstiegspunkt für die Informationsrecherche zu nutzen.

Ehrlich gesagt, glaube ich, dass diese Idee etwas an der Problemstellung vorbeigeht. Die zugrunde liegende Idee hierbei bleibt, dass möglichst viele Nutzer wieder auf die Bestände ihrer lokalen Bibliothek gelenkt werden und nicht nur die Minderheit, die nach den von Google indexierten Daten des WorldCat sucht. Das Fazit ist für mich, dass die Dinge oft nicht so einfach liegen wie es scheint oder wie sie erklärt werden. In diesem speziellen Fall der Integration von Bibliotheksdaten in Google sehen wir uns sehr großen Herausforderungen gegenüber, die nicht leicht zu bewältigen sind – z.B. die Suchmaschinenoptimierung für den Umgang mit bibliographischen Daten. Vorher müssten Google & Co. zudem dazu veranlasst werden, den Datenbestand von WorldCat in Gänze zu harvesten und zu indexieren. Bei Letzterem frage ich mich, welchen Preis die Bibliotheken wohl dafür zahlen müssten.

(Matthias Einbrodt)

Nach der Präsentation hat Villa Valentina einige Teilnehmer interviewt ...

“Die Präsentation war gut, aber es ist nicht klar richtig geworden, wie das System funktionieren soll.”
Emmanuelle Bermès, Bibliothèque Nationale de France, Metadaten-Bibliothekar

“Die Präsentation war sehr interessant, und ich bin sehr neugierig darauf, wie die Anwendung in Zukunft gemanagt wird.”
Francesco Serafini, Consorzio Sistema Bibliotecario Nord-Ovest, Mailand

“Nichts Substantielles; ich vermute, dass sie andere Produkte übertrumpfen wollen. Ich wünschte, sie wären freundlicher im Umgang mit anderen Anbietern.” *Zeno Tajoli – Italien*

Party bei der Division IV, Bibliographische Kontrolle

Die Division IV, Bibliographische Kontrolle hat innerhalb ihres Tagungsprogramms am 27. August die Fertigstellung der neuen, internationalen Katalogisierungsprinzipien gefeiert. An diesem Werk haben ca. 320 Katalogisierungsexperten und Regelwerksspezialisten aus aller Welt mitgearbeitet.

Die IFLA ist seit Jahrzehnten die maßgebliche Institution für internationale bibliographische Standards. Im Jahr 1961 hat die IFLA ein Treffen von Katalogisierungsexperten in Paris veranstaltet, aus dem die berühmten, so genannten “Paris Principles” hervorgegangen sind. Diese Richtlinien bildeten die Grundlage für fast alle wichtigen Katalogisierungsregelwerke, die heute weltweit in Gebrauch sind.

Das war ein immenser Schritt in Richtung der Vereinheitlichung der Katalogisierungspraxis, die heute immer noch ein Ziel ist, das es wert ist, daran zu arbeiten.

Natalia Kasparova von der russischen Staatsbibliothek hat die Sektion Katalogisierung 2001 darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung der Pariser Richtlinien 40 Jahre zurückliegt und dass es an der Zeit ist, sie zu überarbeiten und zu modernisieren. Daraufhin wurden weltweit eine Reihe regionaler Treffen abgehalten. Das Ziel dieser Maßnahme war es, inhaltliche Standards für bibliographische und Normdatensätze in Bibliothekskatalogen durchzusetzen, um die gemeinsame, weltweite Nutzung von Kataloginformationen zu verbessern.



Jaesun Lee und Barbara B. Tillett

Die Zielvorstellung war, dass Richtlinien aufgestellt werden und dass geprüft wird, ob sich die Katalogisierungspraktiken einander annähern lassen sowie schließlich Empfehlungen für ein zukünftiges internationales Regelwerk auszusprechen. Das würde dann die Bezugsgröße für die Erarbeitung von Regelwerken sein – die Regeln, auf die wir uns einigen können, sollen in allen Katalogisierungsregelwerken enthalten sein. Diese Aufgabe ist nun erfüllt. Zwischen 2003 und 2007 wurden weltweit fünf regionale Sitzungen abgehalten, die „IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME ICC)“ genannt wurden.

Insgesamt haben fast 320 Katalogisierungsexperten und Regelwerksspezialisten aus 107 Ländern bei der Formulierung und

Verabschiedung dieser neuen Richtlinie mitgewirkt. In einer Schlussabstimmung im Dezember 2008 wurde eine Einigung erzielt und die daraus resultierenden Richtlinien und Glossare wurden im Februar 2009 auf der IFLA-Website veröffentlicht.

Die gedruckte Version von „IFLA’s Statement of International Cataloguing Principles“ ist beim K.G. Saur Verlag als Band 37 der „IFLA Series on Bibliographic Control“ zu bekommen und enthält die Übersetzungen der Richtlinien und des Glossars in 20 Sprachen. Ein Kapitel beschreibt den Entstehungsprozess und die Würdigung der vielen Gastgeber und Sponsoren – sowie Bilder der Teilnehmer aus aller Welt.

Alle haben das schöne Fest sehr genossen!!!

(Barbara B. Tillett)

Die IFLA-Konferenz 2012 findet in Helsinki statt!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Weltkongress Bibliothek und Information 2012 in Helsinki stattfinden wird!

Danke an die Sprachteams!

Ein besonderer Dank geht an alle Sprachteams, die – wie in früheren Jahren – dazu beigetragen haben, aus der Weltkonferenz ein wahrhaft internationales Ereignis zu machen! Die umfangreiche und mühevollen Arbeit, die sie für die Simultanübersetzungen, die Übersetzungen der Vorträge und die Übersetzungen des IFLA-Express geleistet haben, haben die Tagungsteilnehmer sehr anerkennend wahrgenommen.

1. Internationales IFLA-Fußballturnier, Mailand, 26. August 2009

Im Rahmen des diesjährigen IFLA-Weltkongresses in Mailand hat ein sehr denkwürdiges Ereignis stattgefunden: Das 1. Internationale IFLA-Fußballturnier. Etwa 50 Delegierte und andere Bibliotheksmitarbeiter fanden sich am Mittwoch, 26. August 2009, im Centro Sportivo Fenaroli, dem am nördlichen Ende der Stadt gelegenen Fußballplatz der Katholischen Universität von Mailand, ein, um zu beweisen, dass Bibliothekare nicht nur ganz hervorragend mit Büchern oder bibliographischen Daten, sondern ebenso hervorragend auch mit dem Ball umgehen können.



Vier Mannschaften traten an: eine aus Italien, eine der Katholischen Universität Mailand, eine der Bayerischen Staatsbibliothek und eine, die sich aus IFLA-Teilnehmern verschiedener Länder zusammensetzte. Im IFLA-Team, das – nebenbei bemerkt – vorher noch nie zusammengetreten war, spielten nicht nur Bibliothekare aus der ganzen Welt, sondern auch die einzige „lady kicker“. Organisiert wurde das Fußballturnier, das erste in der 75jährigen Geschichte der IFLA, von Klaus Kempf, dem Leiter der Abteilung Bestandsaufbau und Erschließung in der Bayerischen Staatsbibliothek, und der

Katholischen Universität von Mailand. Diese hatte sich insbesondere um den Fußballplatz, das Catering und die weitere Logistik vor Ort gekümmert und dadurch einiges zum Erfolg des Turniers beigetragen.

Zu Beginn des Turniers wurden die vier Mannschaften feierlich mit ihren jeweiligen Nationalhymnen – für das IFLA-Team wurde die Europäische Hymne „Ode an die Freude“ gespielt – begrüßt und kurz vorgestellt. Dann begannen die Spiele. Gespielt wurde auf Kleinfeld, jedes Spiel 20 Minuten (zwei Halbzeiten, jeweils 10 Minuten). Die Zuschauer, die mit einem eigens organisierten Shuttle-Bus vom Kongresscenter zum Fußballplatz gebracht worden waren, sahen spannende Spiele mit vielen herrlichen Toren. Gegen Mittag bekam das Turnier hochrangigen Besuch: Claudia Lux, IFLA-Präsidentin 2007-2009, und Mauro Guerrini, Präsident des Italienischen Bibliotheksverbands AIB und Vorsitzender des Nationalen IFLA-Organisationskomitees Italiens. Sofort wurden einige Fotos von den Mannschaften und den IFLA-Repräsentanten gemacht, um die Erinnerung an das 1. Internationale IFLA-Fußballturnier für die Nachwelt zu bewahren.

(Stephan Schwarz)

Die Ergebnisse des Fußballturniers lauten wie folgt:

Vorrunde

IFLA -Team	:	Italien	0	:	2
Bayerische Staatsbibliothek	:	Katholische Universität Mailand	1	:	0
Italien	:	Katholische Universität Mailand	0	:	0
IFLA-Team	:	Bayerische Staatsbibliothek	0	:	5
Katholische Universität Mailand	:	IFLA-Team	2	:	0
Bayerische Staatsbibliothek	:	Italien	0	:	1

Zwischenrunde

IFLA-Team	:	Italien	0	:	2
Katholische Universität Mailand	:	Bayerische Staatsbibliothek	0	:	2

Kleines Finale

Katholische Universität Mailand	:	IFLA-Team	2	:	1
---------------------------------	---	-----------	---	---	---

Finale

Italien	:	Bayerische Staatsbibliothek	1	:	2
---------	---	-----------------------------	---	---	---

Platzierung:

1. Gewinner: Bayerische Staatsbibliothek
2. Gewinner: Italien
3. Gewinner: Katholische Universität Mailand
4. Gewinner: IFLA-Team

IFLA-Express Team 2009



Sprachteams:

Chinesisch



Zhang Leilei, Lei Liang & Song Lirong

Russisch



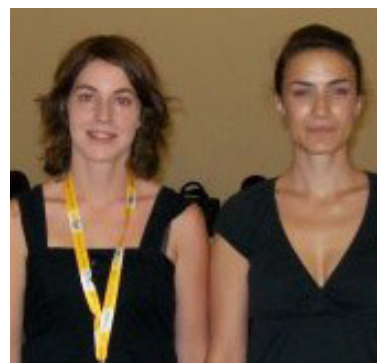
Irina Gayshun & Elena Zimina

Arabisch



Dina Youseff & Heba Sharobeem

Französisch



Enora Oulc'hen & Vanessa Allnut

Spanisch



Encarni Poyatos & Nicolás Robinson

Deutsch



Anja Weng, Stephan Schwarz, Birgit Stumm,
Roxana Herzberg, Susanne Riedel

Herausgeber



Stephen Parker

Koordinator



Louis Takács

Graphikdesigner



George Nader & Mina Nader Naguib